

Guben 06. Juni 2005, 01:00 Uhr

Gastrosener Wehr ist jetzt seetüchtig

GROSS GASTROSE. Seetüchtig wurden dieser Tage die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Groß Gastrose. Bereits seit Ende Mai erhielten sie ein Rettungsschlauchboot (RTB1), am vergangenen Sonnabend kamen als Zubehör zwei 30-Meter-Leinen sowie ein Rettungsring dazu.



Rettungsboot, Leinen und Rettungsring erhielten die Groß Gastrosener Kameraden aufgrund der Zusammenarbeit von Gubener und Kieler Druidenloge. Im Foto: die Logenbrüder Frank Dietrich und Karl-Heinz Behnk sowie Ortswehrführer Jörg Fischer und sein Stellvertreter Tino Gepke (v. l.).

Foto: B. Remus

Diese Spenden im Wert von rund 2000 Euro kamen durch die engen Kontakte des Gubener und des Kieler Druidenordens zustande. Das erste Rettungsboot in der Großgemeinde Schenkendöbern war mit einer zünftigen Bootspartie vom Wasserkraftwerk Grieben zur Mühleninsel nach Groß Gastrose eingeweiht worden. Und auch die obligatorische Sektdusche bei der das Boot den Namen «Rosi 1» zu Ehren des sehr aktiven Gastrosener Kameraden Bodo Arend erhielt, fehlte nicht.

Überbringer des Bootes waren der Schenkendöberner Bürgermeister Peter Jeschke, Gemeindebrandmeister Gerd Osadnick sowie der Schenkendöberner Ordnungs- und Bauamtsleiter Frank Dietrich gewesen. Am Sonnabend traf letzterer gemeinsam mit dem Kieler Logenbruder Karl-Heinz Behnk bei den Gastrosener Kameraden ein und überreichte das oben genannte Zubehör. «Die beiden Leinen sind schwimmfähig. Die eine ist zum Befestigen am Rettungsring bestimmt, die andere zur Sicherung von Menschen», merkte Behnk

an.

«Mit dem RTB 1 sind wir jetzt in der Lage, Personen, die sich in einer Notlage im Wasser befinden schneller Hilfe zukommenzulassen und ihr Leben zu retten. Wir hoffen, dass wir das Boot nur zum Retten benutzen dürfen und nicht zum Bergen», sagte Ortswehrführer Jörg Fischer.

Karl-Heinz Behnk sicherte den Gastrosener Floriansjüngern zu, dass sie auch noch eine passende Abdeckplane für ihr Boot erhalten werden.

Froh wären die Gastrosener Floriansjünger allerdings auch, wenn sich an ihrem Gerätehaus etwas zum Positiven verändern würde. «Wir haben weder Umkleide- noch Duschräume, und eng ist es sowieso. Der W 50 hat auch schon 30 Jahre auf dem Buckel», merkte der Ortswehrführer an.

Die Gastrosener Wehr zählt rund 30 erwachsene Kameraden im Alter zwischen 18 und 65 Jahren und etwa acht im Nachwuchsbereich zwischen 13 und 17 Jahren.

(jf/br)

Jüngste Kommentare